

Erwin Knam war Priester

Und er war Vater – Kinderdorfvater

Als er nach den Wirren des Krieges, seiner Ausbildung und Weihe zum Priester und nach einigen kurzen Zwischenstationen 1959 als Leiter des Waisenhauses Marienpflege nach Ellwangen kam, war dies zunächst nicht aus lauter Begeisterung. Aber als er die Einrichtung gesehen hatte, wusste er: Das ist meine Lebensaufgabe, die der Herrgott mir aufgetragen hat – und er nahm sie mit großer Freude an.

Das Kind im Mittelpunkt – die Welt darum musste gestaltet werden. Er packte es an – gelegentlich durchaus im wahren Sinne des Wortes.

In engem Kontakt mit dem Architekten und dem Verwaltungs-, später Aufsichtsrat wurden die Gruppenhäuser gebaut, das Heilpädagogische Zentrum (mit Hallenbad, Turnhalle, Kletterwand, psychologischer Beratungsstelle, Kindertagesstätte, und einer kleinen Wohnung für ihn selbst), dann die Schule, das Verwaltungszentrum, der Umbau des ehemaligen Kapuzinerklosters mit Festsaal und Franziskuskapelle, ausgestaltet von seinem Cousin Sieger Köder, der Spielplatz im Zentrum des Kinderdorfes trägt inzwischen als bleibende Erinnerung seinen Namen Erwin-Knam-Platz, der Bauernhof und der Sportplatz, beide am Rande der Stadt, die Ferienhäuser in Schröcken und in Immenstad am Bodensee.

Er schuf eine Welt für s e i n e Kinder. Hier sollten sie eine Heimat finden, hier sollten sie Gemeinschaft erleben, hier sollte i h r e Familie sein, hier sollten sie glücklich und angenommen sein und in Liebe aufwachsen können.

Er sorgte auch für die materiellen Mittel, indem er unzählige Bettelpredigten im ganzen Lande hielt und viele Menschen dazu bewegte, durch Spenden und Erbschaften s e i n e Kinder zu unterstützen

Er engagierte sich landes- und sogar bundesweit in verschiedenen Gremien und sorgte so dafür, dass sein Kinderdorf zu einem anerkannten Zentrum für Kinder- und Jugendhilfe wurde.

Sorgsam wählte er auch das Personal für seine Einrichtung – ein Herz für Kinder mussten sie haben. Und durch die Mit-Trägerschaft an einer katholischen Fachschule für Sozialpädagogik sorgte er auch für qualifizierten Nachwuchs.

Bei all diesem vielfältigen Engagement blieb er die ganzen 41 Jahre seines aktiven Wirkens in der Marienpflege doch Vater für s e i n e Kinder: Wann immer möglich ging er abends in eine der Gruppen – zum Abendessen, zum Abendgebet, zum frohen Liedersingen – und in den Ferien ging er mit den Kindern zum Wandern ins Gebirge, forsch voraus und doch immer darauf bedacht, dass auch die Kleinen mit dabei waren. Die Kinder waren die Mitte seines Lebens und Wirkens.

Erwin Knam hat verschiedene Ehrungen erhalten, zuletzt vor wenigen Wochen die Staufermedaille in Gold für sein Lebenswerk. Er war durchaus stolz darauf, aber nicht seine Person sollte im Mittelpunkt stehen, sondern das Werk, das er für seine Kinder geschaffen hatte.

Auch im Ruhestand blieb er in der Marienpflege wohnen und hielt Verbindung zum Freundeskreis und zu vielen Ehemaligen. In engem Kontakt mit seinem Nach-Nachfolger, Herrn Klein-Jung, teilte er mit ihm die Sorge um die Kinder, vor allem aber die Freude über gelingendes Leben bis zu seinem Ende. Danke Erwin

Wolfgang Kuhn

stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates der Marienpflege